

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Julia Verlinden, Christian Kühn (Tübingen), Oliver Krischer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 18/1563 –**

### **Mittelabfluss und Wirkung der KfW-Gebäudesanierungsprogramme und des Marktanreizprogrammes im Jahr 2013**

#### **Vorbemerkung der Fragesteller**

Nach einer aktuellen Erhebung der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) sind 70 Prozent der Wohngebäude in Deutschland mehr als 30 Jahre alt. Rund zwei Drittel davon haben ein gedämmtes Dach bzw. eine gedämmte oberste Geschossdecke. Aber nur 28 Prozent dieser älteren Wohngebäude verfügen über eine Dämmung der Außenwände. Diese Zahlen verdeutlichen das enorme Potenzial für Energieeinsparung im Gebäudebestand. Dieses Potenzial der energetischen Gebäudesanierung gilt es zu heben, um den Klimaschutz voranzubringen, die Abhängigkeit von Brennstoffimporten zu verringern und den Anstieg der Heizkosten zu begrenzen.

So zeigt der bundesweite Heizspiegel 2013 einen erneuten Anstieg der Heizkosten im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr. Danach betragen die Heizkosten für eine 70-Quadratmeter-Wohnung, die mit Heizöl beheizt wird, im Jahr 2012 durchschnittlich 990 Euro. Das bedeutet einen Anstieg um 100 Euro im Vergleich zum Jahr 2011 (+ 11,2 Prozent). Haushalte mit Erdgasheizungen zahlten 770 Euro und damit 55 Euro mehr als im Vorjahr (+ 7,7 Prozent). Die Heizkosten für Fernwärme stiegen um 75 Euro auf 860 Euro (+ 9,6 Prozent).

Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes ist also nicht nur ein Klimaschutzinstrument, sondern auch ein zentrales Instrument, um die Wohnkostenbelastung nachhaltig zu reduzieren. Einen wesentlichen Anreiz für Investitionen in die energetische Sanierung des Bestandes sollen dabei die unterschiedlichen Förderprogramme der KfW setzen, allen voran das CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm.

#### **Vorbemerkung der Bundesregierung**

Einige Antworten auf die vorgelegten Fragen lassen sich dem Förderreport der KfW entnehmen. Diesen stellt die KfW im Internet ([www.kfw.de/KfW-Konzern/Über-die-KfW/Zahlen-und-Fakten/KfW-auf-einen-Blick/Förderreport/](http://www.kfw.de/KfW-Konzern/Über-die-KfW/Zahlen-und-Fakten/KfW-auf-einen-Blick/Förderreport/)) zur Verfügung. Insoweit wird auf die entsprechenden Seiten des Förderreports verwiesen.

Zum Mittelabfluss und den Förderprogrammen

1. Wie hoch war die Anzahl der Antragstellerinnen und Antragsteller für Maßnahmen aus dem CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm der KfW im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in absoluten Zahlen, aufgeteilt nach den Einzelprogrammen der KfW (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?
2. Wie hoch war die Anzahl und das Volumen der Bewilligungen beim CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm der KfW im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in absoluten Zahlen, aufgeteilt nach den Einzelprogrammen der KfW?

Die Fragen 1 und 2 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Aus Mitteln des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramms – Kapitel 60 92 Titel 661 07 (Kredit) und Titel 891 01 (Zuschuss) – werden die Programme zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden (Energieeffizient Sanieren – Kredit- und Zuschussprogramme), dem energieeffizienten Neubau von Wohngebäuden (Energieeffizient Bauen) sowie der energetischen Sanierung von Gebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur (IKK/IKU – Energieeffizient Sanieren) finanziert. Die Anzahl der Anträge und Zusagen sowie das Zusagevolumen können folgender Tabelle entnommen werden. Zuschüsse sind in der Tabelle gesondert aufgeführt. Die Differenz zwischen der Anzahl der Anträge und Zusagen begründet sich aus der Zahl der zum jeweiligen Stichtag noch nicht bearbeiteten Anträge.

01.01.2013 – 31.12.2013	Anzahl der Anträge	Anzahl der Zusagen	Zusagevolumen in Mio. €
Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus	12 957	11 597	1 862
Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen	40 760	37 400	2 022
Energieeffizient Bauen	81 395	75 440	6 265
Energieeffizient Sanieren – Zuschuss	68 326	64 504	159
IKK – Energieeffizient Sanieren	229	183	121
IKU – Energieeffizient Sanieren	183	133	48

3. Wie hoch war die Anzahl der abgelehnten Förderanträge, und mit welcher Begründung wurden die Anträge in der Regel abgelehnt (bitte nach Einzelprogrammen aufschlüsseln)?

Die Anzahl der abgelehnten Anträge können folgender Tabelle entnommen werden.

	Anzahl Ablehnungen
Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus	102
Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen	242
Energieeffizient Bauen	392
Energieeffizient Sanieren – Zuschuss	3 626
IKK – Energieeffizient Sanieren	2
IKU – Energieeffizient Sanieren	6

Häufigste Gründe für Ablehnungen in den wohnwirtschaftlichen Kreditprogrammen für die energetische Sanierung und den Neubau waren konkurrierende Förderzusagen für das gleiche Vorhaben (entweder im selben Kreditprogramm oder im Zuschussprogramm). Hauptablehnungsgründe beim Investitionszuschuss sind die verspätete Antragstellung sowie die fehlende Förderfähigkeit des Investitionsobjektes. Bei der energetischen Fachplanung und Baubegleitung sind die verspätete Antragstellung, die fehlende Berechtigung des Sachverständigen, die Baubegleitung durchzuführen (keine gelisteter Experte bzw. wirtschaftlich nicht unabhängig) sowie die Nichterbringung der gemäß den Förderbedingungen zu erbringenden Leistungen des Sachverständigen die Gründe für eine Ablehnung.

4. Wie verteilten sich die eingesetzten Mittel auf die unterschiedlichen Antragstellerinnen und Antragsteller (Privatpersonen, Genossenschaften, Gebietskörperschaften/Kommunen, Wohneigentumsgemeinschaften, Kirchen/Wohlfahrtsverbände, Wohnungs- und Immobilienunternehmen als AG/GmbH und andere Rechtsformen) jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 sowie vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 (bitte die Ergebnisse nach den unterschiedlichen KfW-Programmen sowie nach Typ der Maßnahmen – Effizienzhäuser, Einzelmaßnahme – aufteilen und die Haushaltstitel benennen, aus denen die Förderung erfolgt sowie, falls möglich, auch die Anzahl der geförderten Maßnahmen sowie die Anzahl der geförderten Wohneinheiten für die jeweiligen Punkte angeben)?

Die Zahlen für das Programm Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus (Kredit und Zuschuss) enthält die nachstehende Tabelle.

Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus	2012			2013		
	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohneinheiten	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohneinheiten
Private Haushalte	13 033	1 084 <sup>1</sup>	25 343	12 316	1 047 <sup>2</sup>	23 551
Wohnungsunternehmen inkl. Genossenschaften	1 021	654	25 151	1 036	658	23 717
Gebietskörperschaften*	44	234	1 525	38	148	2 471
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	24	27	819	49	33	850

<sup>1</sup> davon Zuschussvolumen: 23 Mio. €

<sup>2</sup> davon Zuschussvolumen: 25 Mio. €

\* Bei den Gebietskörperschaften sind programmbsierte Globaldarlehen an Landesförderinstitute enthalten. Die Förderung wird hauptsächlich an Privatpersonen und Wohnungsunternehmen weitergereicht.

Die Zahlen für das Programm Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen (Kredit und Zuschuss) enthält die nachstehende Tabelle.

Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen	2012			2013		
	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohneinheiten	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohneinheiten
Private Haushalte	71 053	1 563 <sup>1</sup>	147 805	92 275	1 510 <sup>2</sup>	182 424
Wohnungsunternehmen inkl. Genossenschaften	1 126	367	30 693	1 045	281	30 785
Gebietskörperschaften*	103	292	8 376	85	228	7 697
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	83	16	2 600	91	23	4 136

<sup>1</sup> davon Zuschussvolumen: 52 Mio. €

<sup>2</sup> davon Zuschussvolumen: 121 Mio. €

\* Bei den Gebietskörperschaften sind programmbsierte Globaldarlehen an Landesförderinstitute enthalten. Die Förderung wird hauptsächlich an Privatpersonen und Wohnungsunternehmen weitergereicht.

Die Zahlen für das Programm Energieeffizient Bauen enthält die nachstehende Tabelle.

Energieeffizient Bauen	2012			2013		
	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohn-einheiten	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohn-einheiten
Private Haushalte	64 062	3 748	80 194	73 426	4 361	93 079
Wohnungsunternehmen inkl. Genossenschaften	1 927	1 228	27 319	1 835	1 078	23 551
Gebietskörperschaften*	51	402	2 447	42	644	8 222
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	143	261	6 095	137	182	3 977

\* Bei den Gebietskörperschaften sind programmbsierte Globaldarlehen an Landesförderinstitute enthalten. Die Förderung wird hauptsächlich an Privatpersonen und Wohnungsunternehmen weitergereicht.

Die Zahlen für das Programm Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung enthält die nachstehende Tabelle.

Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung	2012			2013		
	Anzahl	Volumen in T €	Wohn-einheiten	Anzahl	Volumen in T €	Wohn-einheiten
Private Haushalte	4 747	9 459	13 068	6 428	12 861	16 490
Wohnungsunternehmen inkl. Genossenschaften	89	248	2 025	112	366	2 506
Gebietskörperschaften*	4	9	9	15	54	1 245
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	3	7	92	11	40	202

\* Bei den Gebietskörperschaften sind programmbsierte Globaldarlehen an Landesförderinstitute enthalten. Die Förderung wird hauptsächlich an Privatpersonen und Wohnungsunternehmen weitergereicht.

In den kommunalen Förderprogrammen werden keine Wohneinheiten gefördert.

Im Programm IKK – Energieeffizient Sanieren werden ausschließlich Kommunen gefördert. Die Zahlen für das Programm können der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

IKK – Energieeffizient Sanieren	2012		2013	
	Anzahl	Volumen in T €	Anzahl	Volumen in T €
kommunale Gebietskörperschaften	286	216 616	183	120 641

Die Zahlen für das Programm IKU – Energieeffizient Sanieren (bis Dezember 2012 Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung genannt) können der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

IKU – Energieeffizient Sanieren	2012		2013	
	Anzahl	Volumen in T €	Anzahl	Volumen in T €
Kommunale Unternehmen <sup>1</sup>	0	0	70	35 370
Gemeinnützige Organisationen	135	30 775	63	12 612

<sup>1</sup> Inklusive PPP-Modelle; Antragsberechtigung erst seit Oktober 2012

Weitere Daten für die Jahre 2012 und 2013 können dem KfW Förderreport 2013 entnommen werden: ([www.kfw.de/KfW-Konzern/Über-die-KfW/Zahlen-und-Fakten/KfW-auf-einen-Blick/Förderreport/](http://www.kfw.de/KfW-Konzern/Über-die-KfW/Zahlen-und-Fakten/KfW-auf-einen-Blick/Förderreport/)).

5. Wie hat sich die Nachfrage nach den einzelnen KfW-Programmen im Jahr 2013 im Vergleich zu den Vorjahren seit dem Jahr 2010 entwickelt, und wie beurteilt die Bundesregierung diese Entwicklung?
6. Wie hat sich die Nachfrage speziell für Einzelmaßnahmen bzw. freie Einzelmaßnahmen-Kombinationen im Jahr 2013 im Vergleich zu den Vorjahren seit dem Jahr 2010 entwickelt, und wie beurteilt die Bundesregierung diese Entwicklung (bitte nach KfW-Programmen aufschlüsseln)?

Die Fragen 5 und 6 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Daten für die Jahre 2010 und 2011 können dem KfW Förderreport 2011 auf der Seite 4 und für die Jahre 2012 und 2013 dem KfW Förderreport 2013 auf der Seite 4 entnommen werden ([www.kfw.de/KfW-Konzern/Über-die-KfW/Zahlen-und-Fakten/KfW-auf-einen-Blick/Förderreport/](http://www.kfw.de/KfW-Konzern/Über-die-KfW/Zahlen-und-Fakten/KfW-auf-einen-Blick/Förderreport/)).

Die Programme zeigen insgesamt eine positive Entwicklung, die zwischenzeitlich ergriffenen Maßnahmen zur Programmsteuerung spiegeln sich in den Zahlen wider.

7. Inwieweit wurden die Förderanforderungen für Einzelmaßnahmen für das Jahr 2013 gegenüber den zuvor gültigen Förderanforderungen geändert, und welche Änderungen wurden konkret vorgenommen?

Die Förderanforderungen für Einzelmaßnahmen haben sich in den Jahren 2012 und 2013 im Wesentlichen nicht verändert.

Zum 1. April 2012 sind gesonderte Förderbestimmungen für Baudenkmale und Gebäude mit sonstiger besonders erhaltenswerter Bausubstanz eingeführt worden. Die Förderung wurde zudem um die Optimierung bestehender Heizungsanlagen und die energetische Ertüchtigung bestehender Fenster ergänzt.

8. Wie stellt sich seit dem Jahr 2010 der Zusammenhang zwischen Haushaltsmitteln für das CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm und den Zinssätzen der Kreditprogramme zur energetischen Gebäudesanierung dar, und wie bewertet die Bundesregierung diese (bitte auflisten nach Einzelprogrammen und Zinsentwicklung)?

Die KfW erhält seit dem Jahr 2001 Bundesmittel zur Verbilligung von Zinsen sowie zur Gewährung von Tilgungszuschüssen und Zuschüssen in den Programmen für energieeffizientes Bauen und Sanieren. In Abhängigkeit der jährlichen Ausstattung an Bundesmitteln erfolgt die Konditionengestaltung, die unterjährig entsprechend der Inanspruchnahme angepasst werden kann. Die Steuerung erfolgt dabei unter der Maßgabe, stets eine anreizstarke Differenz zum Marktzins anzubieten sowie größtmögliche Förderkontinuität zu gewährleisten. Da die Nachfrage auch externen Einflüssen unterliegt (z. B. Umstellung der Anforderungen auf die Energiesparverordnung [EnEV] 2009), ist die Mittelsteuerung ein laufender Anpassungsprozess. Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass mit einer höheren Zinsverbilligung tendenziell eine höhere Nachfrage nach den Kreditmitteln einherging.

9. Wie verlief die monatliche Entwicklung der KfW-Zinssätze im Bereich Gebäudesanierung gegenüber den Marktzinsen seit dem Jahr 2010, und wie beurteilt die Bundesregierung diese Entwicklung (bitte auflisten nach Einzelprogrammen und Zinsentwicklung)?
11. Wie hoch war die durchschnittliche Zinsverbilligung (im Vergleich zum Marktzins), die die KfW jeweils im Jahr 2012 und im Jahr 2013 angeboten hat (bitte die Angabe nach den jeweiligen KfW-Programmen aufteilen und ggf. die Haushaltstitel angeben, aus denen die Förderung erfolgt ist)?

Die Fragen 9 und 11 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die KfW vollzieht die Kapitalmarktentwicklung (in Absprache mit dem Richtliniengeber BMVBS bzw. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) stetig nach, so dass die KfW-Zinssätze in allen Programmen für energieeffizientes Bauen und Sanieren auch in der monatlichen Betrachtung stets deutlich unter dem Marktzinsniveau liegen. Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Bundesmittel konnte die KfW somit in den Jahren 2012 und 2013 stets eine attraktive Zinsverbilligung gewähren. Da die Zinsverbilligung tagesaktuell schwankt, ist die Darstellung einer durchschnittlichen Zinsverbilligung für ein Jahr wenig aussagekräftig.

10. Was ist das durchschnittliche Kreditvolumen bzw. Zuschussvolumen, das die jeweiligen Antragstellerinnen und Antragsteller pro Wohneinheit beantragt haben (für das Jahr 2012 sowie für das Jahr 2013)?

Das durchschnittliche Kreditvolumen pro Wohneinheit kann den nachstehenden Tabellen entnommen werden.

Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus	2012	2013
	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €
Private Haushalte	47	49
Wohnungsunternehmen inkl. Genossenschaften	26	27
Gebietskörperschaften*	153	60
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	33	39

Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen	2012	2013
	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €
Private Haushalte	16	18
Wohnungsunternehmen inkl. Genossenschaften	12	9
Gebietskörperschaften*	35	30
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	6	6

Energieeffizient Bauen	2012	2013
	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €
Private Haushalte	47	47
Wohnungsunternehmen inkl. Genossenschaften	44	45
Gebietskörperschaften*	164	78
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	43	46

\* Bei den Gebietskörperschaften sind programmisierte Globaldarlehen an Landesförderinstitute enthalten. Die Förderung wird hauptsächlich an Privatpersonen und Wohnungsunternehmen weitergereicht.

Im Programm Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss sind ausschließlich private Antragsteller antragsberechtigt. Das durchschnittliche Zuschussvolumen pro Wohneinheit lag im Jahr 2012 bei rund 1 300 Euro und stieg im Jahr 2013 auf rund 1 400 Euro.

Im Programm Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung betrug das durchschnittliche Zuschussvolumen pro Wohneinheit in den Jahren 2012 und 2013 rund 650 Euro.

In den kommunalen Förderprogrammen werden keine Wohneinheiten gefördert. Demnach ist ein Ausweis des durchschnittlichen Kreditvolumens pro Wohneinheit nicht möglich.

12. Welche Förderquoten ergeben sich aus Zinsverbilligung und Tilgungszuschuss für die Förderungen unterschiedlicher KfW-Effizienzmaßnahmen im Programm energetische Gebäudesanierung?
13. Wie stellt sich seit dem Jahr 2010 der Zusammenhang zwischen den Zinssätzen der Kreditprogramme zur energetischen Gebäudesanierung und der Nachfrage nach den einzelnen Programmen dar (bitte nach Einzelprogramm und Zinsentwicklung auflisten)?

Die Fragen 12 und 13 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die KfW bietet einen stets unter dem Marktniveau liegenden Zinssatz an, der bei Erreichen energetisch hochwertiger Niveaus mit einem gestaffelten Tilgungszuschuss kombiniert werden kann. Hierbei gilt: Je besser der KfW-Effizienzhaus-Standard, desto attraktiver ist die Förderung.

Die aktuelle Staffelung der Tilgungszuschüsse beträgt 2,5 Prozent bis 17,5 Prozent des Zusagebetrages. Der durchschnittliche Förderhebel über alle Programme betrug in den letzten Jahren 1:16 (Verhältnis der angestoßenen Investitionen zu den eingesetzten Bundesmitteln). Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 9 und 11 verwiesen.

14. Inwieweit sind nach Auffassung der Bundesregierung die bestehenden Förderinstrumente und ihre Mittelausstattung geeignet, die Quote energetischer Sanierungen auf 2 Prozent zu steigern sowie die Energiespar- und die Klimaschutzziele der Bundesregierung im Gebäudebestand zu erreichen?

Bis zum Jahr 2050 soll der Gebäudebestand nahezu „klimaneutral“ sein. Um das große Energieeinsparpotential zu erschließen, setzt die Bundesregierung insbesondere auf ein Maßnahmenbündel nach dem Motto „Fordern und Fördern, Informieren – Marktkräfte stärken“. Die bestehenden Förderinstrumente und ihre Mittelausstattung tragen wesentlich zur Umsetzung der Ziele des Energiekonzepts im Gebäudebereich bei. Mit ihrer ganzheitlichen Gebäudestrategie wird die Bundesregierung Wege, Maßnahmen und Instrumente aufzeigen, wie der Gebäudebestand bis zum Jahr 2050 nahezu klimaneutral werden kann. Die Steigerung einer Sanierungsquote ist dabei kein eigenständiges Ziel. Im Vordergrund stehen die Energieeinspar- und Klimaschutzziele.

15. Welche konkreten Möglichkeiten stehen der Bundesregierung zur Verfügung, um Einfluss auf die Ausgestaltung der KfW-Förderprogramme zu nehmen, und von welchen wird die Bundesregierung zukünftig (verstärkt) Gebrauch machen?

Bei den KfW-Programmen zum Energieeffizienten Bauen und Sanieren handelt sich um bundesverbilligte Programme. Die Förderbedingungen und die technischen Mindestanforderungen werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (zuvor vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) in Abstimmung mit den für Finanzen sowie für Umwelt und Bau zuständigen Ressorts und der KfW festgelegt.

16. Welche Schritte werden durch die Bundesregierung unternommen, um neben der Effizienz- und Hocheffizienzmaßnahmen, die durch die KfW-Gebäudesanierungsprogramme gefördert werden, auch andere wirtschaftliche Technologien zu unterstützen, die eine gleichwertige oder bessere primärenergetische Bilanz bzw. CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten erreichen als Dämmung?

Die Bundesregierung unterstützt einen technologieoffenen Ansatz zur Steigerung der Energieeffizienz. So erhalten Bauherren z. B. durch den primärenergetischen Ansatz der Energieeinsparverordnung (EnEV) sehr variable Handlungsspielräume. Die besten Maßnahmen hinsichtlich Energieeinsparung und Kosteneffizienz können sich damit marktwirtschaftlich durchsetzen.

Zentrales Förderkriterium für den Neubau oder die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus ist die „Gesamtenergieeffizienz“ des Gebäudes. Dabei kann grundsätzlich zwischen guter Wärmedämmung und hocheffizienter Anlagentechnik variiert werden. Zudem umfassen die förderfähigen Einzelmaßnahmen den Heizungs- und Fensteraustausch, Dämmmaßnahmen, aber auch z. B. die Optimierung der Heizungsanlage durch den Einbau von Hocheffizienzpumpen oder einen hydraulischen Abgleich.



Im Rahmen ihres Energieforschungsprogramms und der Forschungsinitiative EnOB (Energieoptimiertes Bauen) sowie der Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ fördert die Bundesregierung gezielt technologische Innovationen und neue Planungsinstrumente sowie planungs-, technologie- und materialoffene Forschungsvorhaben, um künftig wirtschaftliche Wege zu hocheffizienten und energieoptimierten Gebäuden und zu einer neuen „Strom erzeugenden Gebäudegeneration“, den Effizienzhäusern Plus, im Neu- und Altbau zu finden. Die Bundesregierung unterstützt zudem die Umsetzung künftiger Vorgaben der Europäischen Kommission zu „Nearly Zero-Energy Buildings“ sowie Austausch und Kooperationen im Rahmen der Internationalen Energieagentur (IEA) u. a. beim Implementing Agreement „Energy in Buildings and Communities“.

17. Wie verteilen sich im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 die eingesetzten Mittel aus den verschiedenen KfW-Programmen für Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen zur Förderung erneuerbarer Energien und zur Förderung der Energieeffizienz auf die Antragsteller
- a) Unternehmen (darunter Freiberufler, Existenzgründer, Public-Private Partnership, Contracting-Geber, Unternehmen, privatwirtschaftliche in- oder ausländische Unternehmen unterteilt in klein, mittel und groß, Landwirte, Projektgesellschaften, Vermieterinnen und Vermieter einer Wohnimmobilie, Wohnungsgesellschaften),
  - b) Kommunen und Organisationen und
  - c) Privatpersonen
- (bitte nach Haushaltstiteln auflisten)?

Im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 wurden im Rahmen des KfW-Programms Erneuerbare Energien, Premium (Programmteil des Marktanreizprogrammes) insgesamt rund 123 Mio. Euro Tilgungszuschüsse ausgezahlt. Hiervon wurden an „Kleinunternehmen“ rund 90 Mio. Euro, für „mittelgroße Unternehmen“ rund 11,9 Mio. Euro, für „Großunternehmen“ rund 13 Mio. Euro sowie für weitere Antragsteller rund 7,7 Mio. Euro verausgabt. Die Finanzierung der Tilgungszuschüsse erfolgte im Kapitel 09 03 Titel 686 04 (bis zum Jahr 2013 Kapitel 16 02 Titel 686 24).

Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 1, 2 und 4 verwiesen.

18. Wie viele Fördermittel wurden im Jahr 2013 im Vergleich zum Jahr 2012 über das Marktanreizprogramm (MAP) ausgegeben (bitte nach den einzelnen geförderten Technologien aufschlüsseln)?

Im Rahmen der Förderrichtlinien zum Marktanreizprogramm (MAP) wird die Errichtung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien in zwei Programmteilen gefördert. Einerseits werden Investitionszuschüsse vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bewilligt (sog. BAFA-Teil des MAP). Andererseits werden im KfW-Programm Erneuerbare Energien, Premium zinsverbilligte Darlehen für Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien bereitgestellt, für die aus Mitteln des Bundes Tilgungszuschüsse gewährt werden.

Die ausgezahlten Fördermittel des KfW-Teil des MAP, aufgeteilt nach den Technologien, sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

KfW-Programm Erneuerbare Energien, Premium	ausgezahlte Tilgungszuschüsse	
	2012	2013
	in T€	in T€
Solarkollektoranlage	1 616	1 655
Biomasse-Anlage zur Wärmeerzeugung	3 270	4 041
KWK-Biomasse-Anlage	143	211
Wärmenetz	86 620	94 030
Biogasleitung für unaufbereitetes Biogas	15 232	10 972
Aufbereitung und Einspeisung von Biogas	4 955	5 899
EE-Wärmespeicher	1 803	2 056
Tiefengeothermie	7 157	4 114
Große Wärmepumpe	–	34
Gesamt	120 795	123 012

Für den BAFA-Teil des MAP werden die Fragen 18 und 19 zusammenfassend beantwortet; siehe Antwort zu Frage 19.

19. Wie verteilen sich die Antragstellerinnen und Antragsteller (Privatpersonen, Genossenschaften, Gebietskörperschaften/Kommunen, Wohneigentumsgemeinschaften, Kirchen/Wohlfahrtsverbände, Wohnungs- und Immobilienunternehmen als AG/GmbH und andere Rechtsformen) auf die Anträge für das MAP jeweils für die Zeiträume vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 sowie vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 (bitte nach Technologien aufschlüsseln)?

Die Verteilung der Antragsteller für den KfW-Teil des MAP ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Daten um die zugesagten Darlehensvolumina insgesamt sowie die durch den Bund in den Jahren 2012 und 2013 zugesagten Tilgungszuschüsse handelt. Ein detaillierte Aufschlüsselung nach Antragstellern, ausgezahlten Fördermitteln und Technologieart ist technisch nicht umsetzbar.

KfW-Programm Erneuerbare Energien, Premium	2012		2013	
	Zusagevolumen in T€	zugesagte Tilgungszuschüsse in T€	Zusagevolumen in T€	zugesagte Tilgungszuschüsse in T€
Gemeinde/Kirchen	13 194	3 138	11 847	2 751
juristische Person des öffentlichen Rechts	4 185	530	203	57
kommunaler Zwecksverband	74	22	–	–
Einzelfirma Inland	57 100	20 559	58 572	18 775
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	32 140	15 228	26 591	10 243
offene Handelsgesellschaft	2 368	614	254	79
Kommanditgesellschaft	4 969	1 127	3 048	1 334
Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft	103 755	32 077	83 374	25 704
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	83 928	18 328	65 864	14 770
eingetragene Genossenschaft	39 124	10 646	17 353	6 539
Aktiengesellschaft	4 000	1 124	5 039	530
eingetragener Verein	458	218	1 234	377
Privathaushalt Inland	2 805	1 490	3 141	1 753
Stiftung	252	81	274	22
Ltd. & Co. KG (besondere Form der Kommanditgesellschaft)	145	19	–	–
eingetragener Kaufmann	913	220	1.570	247
Unternehmergesellschaft	391	76	1.073	254
UG & Co. KG (besondere Form der Kommanditgesellschaft)	1 446	358	2 882	917
Gesamt	351 248	105 856	282 318	84 353

Im BAFA-Teil des MAP wurden in 2012 rund 144 Mio. Euro und in 2013 rund 160 Mio. Euro verausgabt.

Die ausgezahlten Fördermittel, aufgeschlüsselt nach den geförderten Technologien und Antragsteller, sind der Tabelle zu entnehmen.

ausgezählte Fördermittel in T €							
2012	Solar	Biomasse	Wärme- pumpe	Solar- Innovation	Biomasse- Innovation	Visuali- sierung	Gesamt
Privat	61 300,40	62 472,82	10 792,60	4 132,08	47,40	141,10	138 886,39
Öffentlich- rechtlich	337,22	311,34	131,36	229,35		707,35	1 716,62
Gewerblich	922,70	944,31	371,06	804,62		253,30	3 295,99
Kontrak- toren		8,70				28,40	37,10
Gesamt	62 560,32	63 737,17	11 295,02	5 166,05	47,40	1 130,15	143 936,10

ausgezählte Fördermittel in T €							
2013	Solar	Biomasse	Wärme- pumpe	Solar- Innovation	Biomasse- Innovation	Visuali- sierung	Gesamt
Privat	51 340,49	83 796,74	14 786,49	3 642,43	60,65	334,22	153 961,02
Öffentlich- rechtlich	238,57	322,00	98,54	316,26		720,33	1 695,69
Gewerblich	521,55	1 409,44	349,68	1 354,39	0,75	230,34	3 866,14
Kontrak- toren	5,94	34,00	2,30	88,92		48,28	179,44
Gesamt	52 106,55	85 562,18	15 237,00	5 402,00	61,40	1 333,16	159 702,29

Zu CO<sub>2</sub>-Reduktion, Energieverbrauch und wirtschaftlichen Auswirkungen

20. Wie hoch sind die aus dem CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm resultierenden CO<sub>2</sub>-Reduktionen für die Jahre 2010 bis Ende des Jahres 2013?
22. Wie hoch ist der Anteil der CO<sub>2</sub>-Reduktionen bezogen auf Neubauten und Bestandsgebäude im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012?
23. Wie hoch ist der Anteil der CO<sub>2</sub>-Reduktionen bezogen auf Wohngebäude und Nichtwohngebäude im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012?

Die Fragen 20, 22 und 23 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In der Tabelle werden die Werte für die CO<sub>2</sub>-Einsparung durch die Programme des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramms angegeben, die jährlich über den 30-jährigen Nutzungszeitraum der Maßnahmen erfolgt:

In 1 000 Tonnen p. a.	2010	2011	2012	2013*
Wohngebäude: Bestand	906	457	576	690
Wohngebäude: Neubau	93	85	103	132
Wohngebäude: gesamt	999	542	679	822
Gebäude der kommunalen und sozialen Infrastruktur: Bestand	40	35	65	61
Summe	1 039	577	744	883

\* Vorläufige Schätzung.

21. Wie hoch sind die Mengen und Kosten der vermiedenen Importe von Erdgas und Erdöl durch das CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012?

Aus den jährlichen Evaluationsberichten zum CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm ergeben sich für Heizöl und Gas in den Jahren 2010 bis 2012 folgende Einsparungen (in GWh):

	2010	2011	2012
Heizöl	1 443	883	1 187
Gas	912	225	502

Darüber hinaus werden im erheblichen Umfang Kohle und Strom eingespart. Die Importquote lag in Deutschland im Jahr 2013 für Erdöl bei 97,5 Prozent und für Erdgas bei 91 Prozent. Bei den durch die geförderten Sanierungen erzielten Energieeinsparungen kann die Importquote abweichen. Hierüber liegen keine Informationen vor. Für das Jahr 2013 liegen noch keine Berechnungen zur Verteilung der Energieeinsparung vor.

24. Wie hoch ist der Anteil erneuerbarer Energien im Jahr 2013 im Vergleich zum Jahr 2012 bei den über die verschiedenen KfW-Programme geförderten Maßnahmen (bitte nach Programmen auflisten)?

Zentrales Förderkriterium für den Neubau oder die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus ist im Rahmen der KfW-Förderprogramme zum energieeffizienten Bauen und Sanieren die Gesamtenergieeffizienz des geförderten Gebäudes. Mit welchen einzelnen technischen Maßnahmen die optimale Energieeffizienz des jeweiligen Gebäudes erreicht wird, kann dabei individuell durch den Energieberater geplant und den Bauherren umgesetzt werden. Vorgaben zu einzelnen Maßnahmen macht die KfW in diesen Programmvarianten nicht. Der Einsatz erneuerbarer Energien ist bei KfW-Effizienzhäusern als Anreiz für energieeffiziente Gesamtlösungen uneingeschränkt förderfähig, wird aber nicht gesondert erfasst. Es ist zu beobachten, dass bei etwa 75 Prozent der Sanierungen zum KfW-Effizienzhaus der Einsatz von erneuerbaren Energien zum Tragen kommt. Zentrales Programm zur Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien im Wärme- und Kältemarkt ist das Marktanreizprogramm zur Nutzung erneuerbarer Energien (MAP).

25. Wie hoch ist die Nachfrage nach KfW-Zuschüssen für Energieberatung im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012?

Die Anzahl der Zusagen, das Zusagevolumen sowie die Anzahl der geförderten Wohneinheiten für die energetische Fachplanung und Baubegleitung können folgender Tabelle entnommen werden.

Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung	2012			2013		
	Anzahl der Zusagen	Zuschussvolumen in Mio. €	Geförderte Wohneinheiten	Anzahl der Zusagen	Zuschussvolumen in Mio. €	Geförderte Wohneinheiten
	4 843	10	15 194	6 566	13	20 443

26. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Baukosten bei Sanierungsmaßnahmen, und hier insbesondere die Kosten bei den für energetische Sanierungsmaßnahmen bedeutenden Baustoffen bzw. Bauteilen (Wärmedämmverbundsysteme, Dämmstoffe, Wärmeschutzverglasung bzw. Wärmeschutzfenster), im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012 entwickelt?

Die Entwicklung der Baukosten von Sanierungsmaßnahmen wird in der amtlichen Statistik nicht separat ausgewiesen. Der Baukostenindex des Statistischen Bundesamtes weist nur die Baukosten im Wohnungsneubau aus. Eine hilfswise Orientierung ermöglicht der vom Statistischen Bundesamt vierteljährlich veröffentlichte Index der Baupreise für die Instandhaltung von Wohngebäuden ohne Schönheitsreparaturen, in dem die Preisentwicklung von für Sanierungsmaßnahmen wichtigen Bauleistungen zusammengefasst wird. Anders als bei den Baukosten erfasst der Baupreisindex die Entwicklung der vom Bauherrn tatsächlich gezahlten Preise.

Dieser Preisindex ist von 105,4 Indexpunkten im Durchschnitt des Jahres 2012 auf durchschnittlich 107,5 Indexpunkte 2013 und damit um 2,0 Indexpunkte gestiegen.

Die Preisentwicklung der Bauleistung „Wärmedämm-Verbundsysteme“ wird seit dem Jahr 2008 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht (vgl. Statistisches Bundesamt – Preisindizes für die Bauwirtschaft, Fachserie 17 Reihe 4 – Februar 2014). Danach ist der Preisindex für die Bauleistung „Wärmedämm-Verbundsysteme“ im Vergleich von 105,2 Indexpunkten 2012 auf 107,7 Indexpunkte 2013 und damit um 2,4 Indexpunkte gestiegen. Die hier ebenfalls veröffentlichten Ergebnisse für Verglasungsarbeiten sowie der Zimmer- und Holzbauarbeiten bzw. Dachdeckungsarbeiten werden bisher nicht nach energetischen Qualitätsmerkmalen der verwendeten Materialien unterschieden.

27. Wie viele Arbeitsplätze bei welcher Sanierungsquote wurden im Jahr 2013 nach Kenntnis der Bundesregierung mit dem CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm der KfW geschaffen und wie viele gesichert (bitte aufschlüsseln nach Bundesländern)?

Es wurden durch die Programme des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramms (nach vorläufiger Schätzung) rund 445 000 Arbeitsplätze für ein Jahr gesichert. Angaben zur Sanierungsquote liegen der Bundesregierung nicht vor.

28. Wie viele private Investitionen (Euro) wurden nach Kenntnis der Bundesregierung mit dem CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm der KfW im Jahr 2013 angestoßen?

Mit den Programmen des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramms wurden im Jahr 2013 Investitionen in Höhe von 34,6 Mrd. Euro angestoßen.

29. Wie hoch ist der aktuelle Förderhebel im Vergleich zum Jahr 2012?

Hierzu wird auf die Antwort zu den Fragen 12 und 13 verwiesen.

30. Wie hoch waren nach Kenntnis der Bundesregierung die Steuern, die über die privaten Investitionen bei Bau- oder Sanierungsmaßnahmen mit Beteiligung von KfW-Programmen im Jahr 2013 gezahlt wurden, im Vergleich zum Jahr 2012 (bitte nach einzelnen Steuerarten aufschlüsseln)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Angaben vor.

